



Oberwalliser
Landwirtschafts
Kammer

AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

?. Ausgabe ???????? 2002, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: ?? . ????? 2002: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Thema

Bienenzucht (Teil 5)

Bienen im Dienst der Menschen

In alter Zeit wurden viele Krankheiten und Übel mit Bienenprodukten behandelt. Verwendung fanden Honig, Propolis, Kittharz sowie Wachs und auch Bienenstiche kamen zur Anwendung. In osteuropäischen Ländern spielt die Apitherapie noch heute eine grosse Rolle. In unseren Breitengraden ist sie von der Pharmaindustrie und der Schulmedizin verdrängt worden.

Heute besteht wieder vermehrt die Nachfrage nach natürlichen Heilmitteln. Diese wirken zwar weniger spontan, dafür bleiben aber Nebenwirkungen fast immer ausgeschlossen. Zu diesen Mitteln gehören auch die Erzeugnisse unserer Bienen.

Die Bienen holen den Nektar aus der Blüte und transportieren ihn im Honigmagen. Dieser dient als Sammel- und Transportbehälter. Ein kleiner Teil benötigt die Biene für sich, der Rest wird heimgetragen und in den Waben abgelegt.

Für ein Kilo Honig werden etwa 150 000 Nektarerennten eingetragen. Dazu müssen die Bienen ungefähr 10 Millionen Blüten besuchen und einen Weg von 360 000 bis 450 000 km zurücklegen. Der Nektar wird den Stockbienen übergeben, welche diesen in der Honigblase mit Fermenten und Vitaminstoffen anreichern. Der Honig wird in den Zellen gelagert und

mehrmals umgetragen, bis der Wassergehalt unter 20% gesunken ist. Der Honig besteht aus 38% Fruchtzucker (Fructose), 31% Traubenzucker (Glucose), 10% Mehrfachzucker (Saccharose) und 18% Wasser. Die restlichen 3% sind mengenmässig sehr gering, haben aber für die Heilwirkung eine grosse Bedeutung. Der Honig ist ein wichtiges, naturreines Lebensmittel. 500 g Honig entsprechen 1500 kcal (6300 kJ) oder gleich viel Energie wie 2 kg Kartoffeln, 650 g Brot, 2,5 Liter Milch, 1 kg Eier, 1050 g Kalbfleisch oder 850 g Rindfleisch.

Honig gehört zu den schadhaftärmsten Lebensmitteln. Umweltgifte werden schon in den Wurzeln im Pflanzengewebe und in den Nektarien gefiltert. Die Hauptfilterung passiert bei den Bienen in ihrem Verdauungstrakt. Dank diesem Filtersystem werden keine oder nur sehr geringe Schadstoffe im Honig gefunden. Honig kann daher grenzenlos eingesetzt werden in Getränken, Speisen und Desserts. Wenn man anstelle von Zucker mit Honig süsst, erspart man dem Körper eine Belastung von 600 kJ. Jedoch sollte der Honig nicht in Getränken mit einer Temperatur über 40 Grad erhitzt werden, sonst gehen wichtige Fermente und Enzyme verloren. Ein Glas warme Milch (oder warmes

Wasser) mit einem Teelöffel Honig bringt tiefen Schlaf und süsse Träume. Ein bewährtes Hustenmittel ist folgendes Rezept: Eine grosse Zitrone im Wasser bei kleiner Hitze 10 Minuten kochen, dann die Zitrone halbieren und ausdrücken und zwei Löffel Honig darin auflösen. Von diesem Sirup mehrmals während des Tages und der Nacht einen Teelöffel einnehmen.

Honig ist ein nützlicher und preisbewusster Energiespender und auch als Stärkungsmittel viel gepriesen. Viele Sportlerinnen und Sportler haben ihn bereits entdeckt. Pollen enthalten Eiweiss, Fette und Kohlenhydrate und sind die Bestandteile der Bienennahrung. Kohlenhydrate beziehen die Bienen aus Nektar. Mit Eiweiss und Fetten versorgen sie sich aus Blütenpollen. Diese sind das so genannte Bienenbrot und sind für die Aufzucht der Larven notwendig. Blütenpollen enthalten wertvolle Eiweissstoffe. Ihnen werden auch Wirkungen gegen verschiedene Leberleiden, Prostataleiden und Arteriosklerose zugeschrieben.

Es gibt einen europäischen Apitherapiebund, der das Wissen und die Erfolge der Apitherapie bekanntmacht, Erfolge wissenschaftlich nachweist und so wieder zu Anerkennung verhilft. **Albert Schmid, Naters**



Landwirtschaftszentrum Visp (LZV)

ISO-Zertifizierung erlangt

Als erste berufsbildende Schule hat das LZV in Visp am 28. Februar 2003 das SGS-Zertifikat ISO 9001:2000 in Empfang nehmen dürfen. Mit diesem Qualitätsmanagementsystem wurde ein Instrument geschaffen, damit die Leistung jedes einzelnen noch effizienter und gezielter zu einer ausserordentlichen Gesamtleistung und damit zum Erfolg beitragen kann. Zertifiziert wurden die Landwirtschaftsschule, die Landwirtschaftliche Beratung, die Berufsschule für Pflege und Hauswirtschaft und das Internat mit der Verpflegung. Qualitätsverantwortlicher war Klaus Arnold, Qualitätsleiter Michael Schmidhalter.

Der lange Weg der Qualitätssicherung und -steigerung dauerte 2 Jahre und 4 Monate. Begleitet wurde der Zertifizierungsprozess vom Coach Kurt Abt von der Firma «Onion». So fand am 14. und 15. Januar 2003 ein zweitägiges Audit statt. Die eigentliche Prüfung führte die Firma SGS durch Erwin Hunkeler durch. Beim

Audit wurden die Arbeitsabläufe genauestens unter die Lupe genommen. Geprüft wurde, ob sie den Anforderungen einer zertifizierten Schule gerecht werden. Mit Hilfe des erarbeiteten Qualitätshandbuchs, in dem alle wesentlichen Abläufe erfasst sind, kann das Landwirtschaftszentrum Visp problemlos und effizient zur Zufriedenheit aller Kunden geführt werden.

Am 28. Januar fand die Zertifikatsübergabe in Form einer kleinen Feier statt. Staatsrat Wilhelm Schnyder war auch vor Ort und gratulierte der Belegschaft. Der Gemeindepräsident von Visp, René Imoberdorf, und Arthur Darbellay, Direktor Landwirtschaftsschule Wallis, zählten ebenfalls zu den Gratulanten. Jeder von ihnen unterstrich die Wichtigkeit einer Zertifizierung und man war sich einig, dass damit ein wichtiger Schritt Richtung Zukunftssicherung und Kundenzufriedenheit am Landwirtschaftszentrum Visp gemacht wurde. **LZV**

Initiative und Unterschriftensammlung gestartet

Gentechfreie Landwirtschaft



Legende LegendeLegende LegendeLegende LegendeLegende Legende

Seit mehr als drei Jahren haben National- und Ständeräte über das neue Gentechnik-Gesetz beraten. Umsonst hoffte man auf die Einführung eines Moratoriums. Deshalb muss der Verzicht auf Gentechnik in der Landwirtschaft über die Bevölkerung gesucht werden – mit der Gentechnikfrei-Initiative.

Mindestens 120 000 Unterschriften müssen in den nächsten Wochen gesammelt werden, damit der Verzicht auf Gentechnik in der Schweizer Landwirtschaft bis ins Jahr 2010 erhalten bleibt. Per Verfassung soll verhindert werden, dass mit dem Anpflanzen von Raps oder Mais das Vertrauen der Konsumenten in die schweizerische Land-

wirtschaft zerstört wird. Die Verwendung von genmanipuliertem Saatgut durch einige wenige Produzenten hätte katastrophale Folgen für alle anderen Bäuerinnen und Bauern.

Wer steht hinter der Gentechnikfrei-Initiative?

Die Gentechnikfrei-Initiative wurde einge-

reicht von einem 21-köpfigen Personenkomitee. Darunter sind fünfzehn Nationalrätinnen und Nationalräte aus sechs Parteien. Die Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG) übernimmt die Koordination und verbindet alle Organisationen, die der Gentechnologie kritisch bis ablehnend gegenüberstehen.

Der Schweizerischer Bauernverband, Bio Suisse, IP Suisse, Kleinbauernvereinigung, kagfreiland, Bioterra, uniterre, Bäuerliches Zentrum Schweiz, alle Landwirtschaftsorganisationen der Schweiz unterstützen die Gentechnikfrei-Initiative, hinzu kommen die Stiftung für Konsumentenschutz, Pro Natura, WWF Schweiz, Schweizer Tierschutz, Swissaid und viele andere Organisationen. Eine solche breite Unterstützung ist in der Geschichte der Volksinitiativen wohl noch nie erreicht worden.

Was fordert die Gentechnikfrei-Initiative?

Die Gentechnikfrei-Initiative verlangt:

- Keine Bewilligungen für Freisetzung von Gentechnik-Pflanzen für den landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Anbau sowie in der Waldwirtschaft.
- Keine gentechnischen Anwendungen bei landwirtschaftlichen Nutztieren.
- Der landesweite Verzicht gilt fünf Jahre ab dem Zeitpunkt der Annahme der Volksabstimmung, ab heute gerechnet also bis etwa 2010

Bio-Info

Die Unterschriften sollten so rasch als möglich gesammelt werden. Das spart Kosten und sichert einen politischen Achtungserfolg.

Oberwalliser Bio-Vereinigung

Heu und Embd

Landdienst

Rückblick



IEGENDE Legende Legende IEGENDE Legende LegendeIEGENDE

Fleckviehzucht

Erfolg in Paris

An der vierten Eurosimmental anlässlich der SIA in Paris überzeugten die vier Simmentaler Kühe aus der Schweiz durch herrliche Euter. Der Gruppensieg ging an Frankreich, und die Schweiz konnte den Titel des Vize-Europameisters erfolgreich verteidigen. Bei den erstlaktierenden Kühen erreichte die Aldor Tochter Lea den zweiten Rang bei der Schöneuterklassierung, sie eroberte auch den «Mention honorable»-Titel im Championat der Erstmelken. Der Oberwalliser Fleckviehzuchtverband gratuliert dem Züchter Werner Bellwald und seiner Lebensgefährtin zu diesem grossen Erfolg in Paris. **OFZV**

te die Aldor Tochter Lea den zweiten Rang bei der Schöneuterklassierung, sie eroberte auch den «Mention honorable»-Titel im Championat der Erstmelken. Der Oberwalliser Fleckviehzuchtverband gratuliert dem Züchter Werner Bellwald und seiner Lebensgefährtin zu diesem grossen Erfolg in Paris. **OFZV**



Aldor Lea von Werner Bellwald aus Eisten.

Aktuell

Einladung zur GV der OLK



Siegfried Oggier stellt sich als Kandidat für die Wahl ins Präsidium zur Verfügung.

Informationen

Datum: Mittwoch, 19. März (Josefs-tag)
Ort: Messe: Kirche / GV: Turnhalle Ried-Brig
Zeit: Messe 9.00 Uhr / GV 10.00 Uhr
 Die Messfeier findet gemeinsam mit der Bevölkerung von Ried-Brig statt. Wir möchten Sie ganz herzlich einladen, auch an der Messfeier teilzunehmen. Ebenfalls an der GV eingeladen sind die Partnerinnen und Partner der Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen, welche mit ihrer Mithilfe ebenfalls einen wesentlichen Beitrag für die Landwirtschaft leisten. Die OLK-Mitglieder haben die Einladung mit der Traktandenliste per Post erhalten.

Ersatzwahl

Mario Schnyder tritt aus beruflichen Gründen aus dem Präsidium zurück. Für die Ersatzwahl schlägt das Präsi-

dium Siegfried Oggier als Kandidaten vor. Weitere Kandidaten können an der GV vorgeschlagen werden. Siegfried Oggier, ursprünglich aus Turtmann, ist Primarlehrer in Glis. Zusammen mit seiner Familie führt er einen Nebenerwerbsbetrieb nach den Richtlinien des Biolandbaus. Siegfried Oggier hält auf seinem Betrieb Schwarzhalsziegen und Schwarznasenschafe. Seine Freizeit verbringt er gerne in der Natur, sei dies beim Bergsteigen, Langlaufen oder Skifahren. Das Miteinander von Natur, Mensch und Tier ist Siegfried Oggier ein wichtiges Anliegen. Durch die Bewirtschaftung der Flächen kann der Landwirt dazu beitragen, zur Umwelt Sorge zu tragen und gleichzeitig eine attraktive Landschaft zu erhalten. Seine Hauptmotivation für die Mitarbeit im Präsidium ist einerseits das Interesse an Landwirtschaft und der Natur, andererseits sollte die Landwirtschaft offen für Veränderungen bleiben und diese aktiv mitgestalten.

Urs Schneider referiert über den Bauernverband

Da wir uns an der diesjährigen GV auch mit den Mitgliederbeiträgen an den Schweizerischen Bauernverband befassen, haben wir als Referent Urs Schneider, stellvertretender Direktor des SBV, eingeladen. Wir stellen ihm folgende Frage: «Brauchen wir den SBV für die Oberwalliser Landwirtschaft?» Da viele Bauern im Oberwallis nicht so genau wissen, was der SBV eigentlich alles leistet, sind wir überzeugt, dass das Referat auch für sie interessant sein wird.

Agro Treuhand Oberwallis Termin zur Einreichung der Steuererklärung 2003 A

Bis spätestens 31. März 2003 muss die Steuerklärung bei der Einwohnergemeinde eingereicht werden. Falls die notwendigen Unterlagen, wie etwa der Buchhaltungsabschluss, noch nicht vorhanden sind, kann bei der kantonalen Steuerverwaltung schriftlich eine Fristverlängerung beantragt werden. Auch wenn keine ausserordentlichen Aufwände oder Einkünfte in den Jahren 2001 und 2002 angefallen sind, muss jeder Steuerpflichtige die Steuerklärung ausfüllen und einreichen. Bei Fragen zur Steuererklärung 2003 A steht Ihnen das Team Agro Treuhand Oberwallis unter der Telefonnummer 027 922 29 75 gerne zur Verfügung.

Mitteilungen

SAB-Preis 2003 ausgeschrieben

Preis für innovative Projekte im Berggebiet

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) schreibt auch dieses Jahr einen Preis für innovative Projekte im Berggebiet aus. Zudem werden je ein Nebenpreis für journalistische Leistungen und innovative Produkte ausgeschrieben. Die Preissumme für alle drei Preise beträgt insgesamt Fr. 12 500.– Die Preise werden gestiftet durch die Gemeinden Freienbach (SZ) und St. Moritz (GR). Interessierte Personen und Organisationen können ihre Bewerbungsunterlagen bis am 2. Juni einreichen.

Der SAB-Preis 2003 besteht aus einem Hauptpreis und zwei Nebenpreisen. Mit dem Hauptpreis sollen Tätigkeiten oder Projekte ausgezeichnet werden, welche – zur Schaffung von Arbeitsplätzen oder Mehrwerten im Berggebiet beitragen – die kulturelle Identität in Regionen und Gemeinden stärken – einen schonenden Umgang mit den eigenen Ressourcen (Holz, Bauland, Wasser, usw.) ermöglichen – die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Sektoren, Gemeinden, Regionen oder Kulturkreisen fördern – die Arbeitskräfte vermehrt ausbilden, um die Arbeitsmöglichkeiten sowie die Qualität der Produkte zu verbessern – besondere Leistungen im Bereich der Erhaltung der Kulturlandschaft und der Umwelt erbringen.

Die Projekte müssen umwelt- und sozialverträglich (nachhaltig) sowie für das Berggebiet beispielhaft und innovativ sein. Ihre Auswirkungen sind feststellbar. Dieser Preis ist mit Fr. 9500.– dotiert. Die Auswahl des Gewinners erfolgt durch die SAB-Jury.

Nebenpreise

Ferner werden zwei Nebenpreise, die mit je Fr. 1500.– dotiert sind, verliehen.

Der erste Nebenpreis richtet sich an Kultur- und Medienschaaffende, welche über das Leben, besondere Ereignisse oder Projekte im Berggebiet berichten oder einen wichtigen kulturellen Beitrag leisten. Der zweite Nebenpreis geht an Produkte oder Dienstleistungen, die zum schonenden Umgang mit den Ressourcen beitragen, eine Innovation darstellen oder von kultureller Bedeutung sind.

Teilnahmemöglichkeiten

Die Teilnahme am SAB-Preis 2003 steht grundsätzlich allen interessierten Personen und Organisationen offen.

Bewerbungsunterlagen

Die Eingaben sollten enthalten:
 – Eine Kurzbeschreibung auf maximal 3 A4-Seiten
 – Zahlen, Tabellen und Statistiken zum Projekt
 – Erklärung, weshalb das Projekt besonders innovativ, umwelt- und sozialverträglich ist
 – Fotos zum Projekt
 – Genaue Adresse und Telefon der verantwortlichen Person, welche Auskunft erteilen kann.

Termin

Die Bewerbungsunterlagen müssen bis zum 2. Juni an folgende Adresse eingereicht werden: SAB/SAB-Preis 2003 / Postfach 7836 / 3001 Bern

Preisverleihung

Die drei Preise werden an einer Pressekonferenz am 10. Juli der Öffentlichkeit vorgestellt und an der Delegiertenversammlung der SAB vom 29. August im Albulatal verliehen.

Weitere Auskünfte

Thomas Egger, Tel. 031 382 10 10

Alpweideversuch auf der Alpe Niven

Informationsveranstaltung

Am Mittwoch, 2. April, findet um 19.00 Uhr eine Informationsveranstaltung über das Projekt «Nachhaltige Nutzung von Schafalpen» im Landwirtschaftszentrum in Visp statt.

An dieser Veranstaltung werden die Ergebnisse und Schlussfolgerungen des Forschungsprojekts auf den Alpen Niven und Vasevay nun auch den Schafhaltern und Alpbewirtschaftern unterbreitet. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Landwirtschaftszentrum Visp

Schnittkurs für Obstbäume war ausgebucht

Das Landwirtschaftszentrum Visp organisierte am 08. und am 15. Februar einen Schnittkurs für Obstbäume. Der Schnittkurs war ein voller Erfolg und war an beiden Tagen voll ausgebucht. Das Landwirtschaftszentrum dankt Ihnen für Ihr Interesse und für Ihr Vertrauen, das Sie uns entgegenbrachten. Wir hoffen, dass Sie jede Menge fri-

sches und gesundes Obst ernten werden. Der Kurs wird leider erst wieder nächstes Jahr angeboten. Also für diejenigen, die dieses Jahr zu spät waren: Nächstes Jahr, um die gleiche Zeit und am selben Ort. Die genauen Daten werden wir zur rechten Zeit in der Presse und in unserem Kursbüchlein bekannt geben.

Wir planen und bauen vielseitig



LBA
 ARCHITEKTURBÜRO
 Talstrasse 3, 3930 Visp
 visp@lba.ch
 Tel. 027 945 15 91

Gratis Info

Bitte senden Sie mir unverbindlich Unterlagen Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

114704



Anfragen unter

Tel. 027 945 15 71

Kurse

Biokurs: Bekämpfung von Problemunkräutern im Ackerbau

Freitag, 21.3., 13.00–16.00 Uhr, anschliessend Besichtigung eines Biobetriebes mit Ackerbau

Themen: Beschreibung der wichtigsten Problemunkräuter im Ackerbau, Gründe für vermehrte Verbreitung der Problemunkräuter, vorbeugende Bekämpfungsmassnahmen, direkte Bekämpfungsmöglichkeiten von Unkräutern im Biolandbau, Verunkrautung von Ökoflächen und was man dagegen tun kann, Tipps zur Regulierung der Verunkrautung.
 Infos/Anmeldung bis 17.3. an: LZV*

Ackerbau

Montag, 24.3., 13.00–16.00 Uhr, Motel Vallesia, Turtmann

Unkrautbekämpfung im Ackerbau:
 – Gräserbekämpfung im Getreide
 – Strategien zur Unkrautkontrolle im Mais
 – Massnahmen zur Unkrautprävention
 – Anlage und Pflege von Buntbrachen
 – Anbausysteme mit reduzierter Bodenbearbeitung und Direktsaat
 Infos/Anmeldung bis 17.3. an: LZV*

Klauenpflege für Rindvieh

Freitag, 28.3., 13.00–17.00 Uhr

Theorie: Behandlung von Klauenkrankheiten und Klauengeschwüren; technische Handhabung der Werkzeuge; Demonstration am Tier, praktische Arbeit
 Infos/Anmeldung bis 17.3. an: LZV*

Demo: Dekoration

und Gestecke für Ostern

Donnerstag, 3.4., 14.00–17.00 Uhr
 Mit einfachen Zutaten schönen Oster-schmuck für drinnen und draussen herstellen
 Tipps, Tricks und neue Ideen
 Infos/Anmeldung bis 20.3. an: Bieri Trudi, Tel 027 473 17 21 (ab 19.00 Uhr)

Eigene Homepage

Freitag, 4.4. und 11.4., 08.30-16.00 Uhr
 Wir gestalten die eigene Homepage mit dem Programm «Front Page»
 Die Teilnehmerzahl ist auf 10 beschränkt!
 Infos/Anmeldung bis 21.3.03 an: LZV*

Euterschonend Milch produzieren

Freitag, 4.4., 13.00–17.00 Uhr
 Melkmaschinen und Eutergesundheit
 Infos/Anmeldung bis 28.3. an: LZV*

Reben: Läubelarbeiten

Mai 2003, 08.00–11.30 Uhr
 Das genaue Datum richtet sich nach dem Vegetationsstand. Angemeldete werden ca. 10 Tage vor dem Kurstag orientiert.
 Infos/Anmeldung an: LZV*

*Anmeldungen Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) unter Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

Agenda

19. März

10.00 Uhr GV der OLK in Ried-Brig (Messe um 9.00 Uhr) (siehe Rubrik «Aktuell»)

29. März

WAS-Widdermarkt in Gampel

2. April

19.00 Uhr: Informationsabend über den Alpweideversuch auf der Alpe Niven (siehe Mitteilungen)

12. April

Bockmarkt in Naters